

Bericht aus dem Vorstand 13.11.2020

Als Reserve-Vorstandssitzung eingeplant, hielten wir diese Zoom-Sitzung in verkürzter Form als letzte in der alten Zusammensetzung ab. Rita Prévot und Werner Brühwiler haben ihren Rücktritt als Bewohner-Vertreter*innen aus dem Vorstand auf die diesjährigen Wahlen eingereicht. Ebenso wird der Sitz des Verbandes (wbg Zürich), der bisher von Ueli Keller belegt war, neu durch Reto Klink (der Geschäftsführer) besetzt. Da es mehr Bewerber*innen als Sitze gibt, sind wir gespannt auf den Ausgang der Wahlen.

In der Vorstandssitzung gab es, neben den üblichen Informationen, nur zwei thematische Schwerpunkte, traktandiert: Einerseits den Antrag der Arbeitsgruppe Wohnen und Altern und das Grobkonzept für Kunst und Bau im Hobelwerk in Winterthur. Zur Vorstellung und Fragenbeantwortung des Konzeptvorschlages «Wohnen und Altern in der Baugenossenschaft mehr als wohnen» waren zu Beginn der Sitzung zwei Vertreter*innen der Arbeitsgruppe zugeschaltet. Sie präsentierten uns den zehneitigen, sehr umfangreichen Konzeptvorschlag, den sie in der Gruppe zusammen mit Anna Haller erarbeitet haben. Die grosse Arbeit wurde von uns allen gewürdigt und gelobt. Ebenso wurden einige Hinweise mitgegeben, die in der weiteren Bearbeitung noch einbezogen werden sollten. Zum Beispiel ist zeitgleich mit der Bearbeitung des Konzeptvorschlages auch die neue Altersstrategie der Stadt Zürich erschienen, welche weitere wichtige Elemente von Alterskonzepten benennt.

Mit der Vorstellung des Konzeptvorschlages hat die Arbeitsgruppe ihre Arbeit beendet. Sie wird der Geschäftsstelle zur weiteren Ausarbeitung übertragen. Diese hat den Auftrag zu prüfen, wo die Genossenschaft Handlungs-Potential und -Bedarf hat. Ebenso soll herausgeschält werden, was realisierbar scheint und mit welchen Kosten zu rechnen wäre. Danach kommt das Papier im nächsten Jahr zurück in den Vorstand.

Nach diesem Traktandum genehmigten wir das letzte Vorstandsprotokoll der Sitzung vom 23.10.2020.

Die Geschäftsführerin Andrea Wieland informierte über den Stand der Bauabrechnungen Hunziker Areal und deren Auswirkungen auf Verfügungen der definitiven Veranlagung der Mietzinse. Hier gibt es nochmals eine Verzögerung, wobei von einer leichten Senkung der Wohnungsmieten im nächsten Jahr auszugehen ist. Auch die Geschäftsstelle ist durch die Corona-Situation betroffen und es muss (aufgrund von Krankheits- und Quarantäneausfällen) mit verlängerten Bearbeitungszeiten gerechnet werden.

Im Hobelwerk geht es in der ersten Etappe gut voran und allenfalls kann mit einer vorzeitigen Bauvollendung der Häuser A und B gerechnet werden. Aktuell werden die Kostenschätzungen der zweiten Etappe (Häuser C,D und E) verfeinert und revidiert.

Das zweite inhaltliche Traktandum war das «Kunst und Bau» Grobkonzept für das Hobelwerk, welches ich erarbeiten durfte. Das achtseitige Papier erhielt der Vorstand eine Woche vor der Sitzung zur Beurteilung zugestellt. Mein Vorschlag für die Nutzung des «Kunst und Bau» Budgets ist, den Kunst-Prozess erst nach Bauvollendung der zweiten Etappe zu starten.

Mit dem Grobkonzept versuche ich die Grenzen der gängigen «Kunst und Bau» Praxis auszuloten und suche nach verstärkter gegenseitigen Einflussnahme durch künftige Nutzende, ohne dass die Kunst beliebig werden soll. Das Konzept sieht erst eine Präqualifikation durch eine Fachjury vor, die 5-10 Künstler*innen aus verschiedensten Kunstrichtungen aussucht und die fachliche Eignung sicherstellt. Ebenso sollen Künstler*innen aus Ländern der grössten Mieterschaften im Hobelwerk miteinbezogen werden.

Im Juni 2024 sollen dann alle ausgewählten Künstler*innen im Hobelwerk für einen Monat für eine Art Grundeinkommen vor Ort arbeiten. In dieser Zeit sollen sie einen Konzeptvorschlag für die Realisierung von «Kunst und Bau» im Hobelwerk erarbeiten. Nach diesem Monat werden (in einem geeigneten Format) die Vorschläge präsentiert und die Mieter*innen wählen das Projekt, welches sie ausgeführt haben wollen. Radikal ist, dass nur die Mietenden Stimmrecht haben. Im letzten Schritt würde dann das gewählte Kunstprojekt mit dem grössten Anteil aus dem «Kunst und Bau» Budgets ausgeführt. Meine Vorstandskolleg*innen stellten Fragen zum Grobkonzept und fanden die Idee grundsätzlich spannend. Inhaltlich bekam ich zu einigen Punkten Rückmeldung, die ich in einem weiteren Bearbeitungsschritt nochmals mit- und bedenken sollte. Ich bekam den Auftrag das Konzept bis im Frühling 2021 weiter auszuarbeiten und nochmals im Gremium vorzustellen.

Nach Beendigung der ordentlichen Vorstandssitzung hielten wir, nur im Kreis der Vorstandsmitglieder, ein kurzes Vorstandsfenster ab. Im Vorstandsfenster sollen Themen Platz finden, die nur intern diskutiert werden sollen. Auch gab es eine kurze formelle Verabschiedung von Rita Prévot, welche die letzte Sitzung mit uns abhielt. Leider war Werner Brühwiler (ebenfalls scheidendes Vorstandsmitglied) aus gesundheitlichen Gründen kurzfristig an der Sitzung verhindert. Auch ihm wünschen wir alle alles Gute für die Zeit nach dem Vorstand.

Für den Vorstandbericht: Rahel Erny